

- ZUKUNFTSWERKSTATT -

# LEBENSQUALITÄT IN GERBSTEDT

am 22. und 23. September 2006 in Gerbstedt



Projekt

Wege zu einer nachhaltigen Bevölkerungsentwicklung  
in Sachsen-Anhalt – Ländliche Lebensmodelle junger  
Menschen und Familien

Moderatoren

Holger Jansen  
Elke Baranek  
Dokumentation  
Marc Lindner



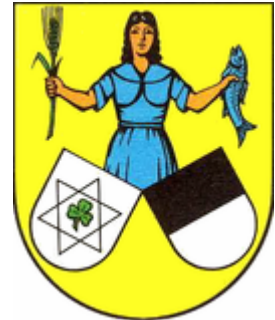
## Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung .....	3
1.1 Gerbstedt .....	3
1.2 Das Projekt „Ländliche Lebensmodelle junger Menschen und Familien“ .....	3
1.3 Zukunftswerkstatt: Das Konzept .....	4
2. Die Zukunftswerkstatt .....	5
2.1 Programmablauf .....	5
2.2 Vorstellen der Teilnehmer .....	6
2.3 Phase I: Kritik mit Themenfindung .....	6
2.3.1 Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen .....	6
2.3.2 Image / Orts- und Landschaftsbild .....	6
2.3.3 Verkehr .....	6
2.3.4 Stimmung u. gem. Leben/Freizeitgestaltung f. Kinder u. Jugendliche ..	6
2.3.5 Erhalt der Schule .....	7
2.4 Phase II: Phantasie .....	7
2.4.1 Erhalt der Schule .....	8
2.4.2 Image / Orts- und Landschaftsbild .....	8
2.4.3 Stimmung u. gem. Leben/Freizeitgestaltung f. Kinder u. Jugendliche .	9
2.5 Phase III: Realisation .....	9
2.5.1 Erhalt der Schule .....	10
2.5.2 Image / Orts- und Landschaftsbild .....	10
2.5.3 Stimmung u. gem. Leben/Freizeitgestaltung f. Kinder u. Jugendliche	11
3. Weiteres Vorgehen und Abschluss .....	11

## 1. Einleitung

### 1.1 Gerbstedt

Gerbstedt hat 3.068 Einwohner (Stand 31.12.2005). Die im Landkreis Mansfelder Land gelegene Stadt kämpft mit ähnlichen Problemen wie viele andere Städte und Regionen in Sachsen-Anhalt. Der demografische Wandel wirkt sich immer stärker aus. Die Bevölkerungszahlen sind rückläufig, der Alterdurchschnitt verschiebt sich langsam nach oben. Abwanderung von jungen Menschen verschärft die Situation zusätzlich.



Welche Möglichkeiten gibt es, die Bevölkerungsentwicklung zu stabilisieren? Wie kann das Leben im ländlichen Raum attraktiv gestaltet werden? Wie kann den Menschen ein jugend- und familienfreundliches Umfeld geboten werden? Mit dem Projekt „Wege zu einer nachhaltigen Bevölkerungsentwicklung in Sachsen-Anhalt – Ländliche Lebensmodelle junger Menschen und Familien“ ([www.prolandleben.de](http://www.prolandleben.de)) lässt das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt diese und viele weitere Fragen näher untersuchen. Gerbstedt ist einer von insgesamt sieben Modellorten in Sachsen-Anhalt und damit Teil des Projektes.

### 1.2 Das Projekt „Ländliche Lebensmodelle junger Menschen und Familien“

Das Projekt „Ländliche Lebensmodelle junger Menschen und Familien“ ist vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (Magdeburg) initiiert worden. Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt und die Europäische Union finanzieren einen Teil des Projektes. Auftragnehmer ist das Berliner nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH. Die Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) und die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH sind Nachauftragnehmer. Der Bearbeitungszeitraum liegt zwischen November 2005 und November 2007. Die beteiligten Orte sind Coswig (Anhalt), Gerbstedt, Ilsenburg (Harz), Mieste, Stendal, Wanzleben und Weißenfels.

Hauptziel des Projektes ist es, neue Ansätze für das Leben im ländlichen Raum in Sachsen-Anhalt zu erarbeiten. Zentrale Frage ist, welche Voraussetzungen für ein gelungenes Leben von jungen Menschen und Familien im ländlichen Raum gegeben sein müssen. Es geht hier vorrangig um die „weichen Faktoren“, also alle Bedingungen außerhalb des Faktors Arbeit. Frühere Studien zeigten, dass der Faktor „Arbeit“ einen hohen Stellenwert bei der Wohnortwahl hat, aber nicht isoliert betrachtet werden kann. Faktoren wie eine wohnortnahe Schulversorgung, attraktive Freizeitmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, öffentliche Verkehrsmittel, das kulturelle Angebot und ärztliche Versorgung haben ebenfalls einen hohen Stellenwert für junge Menschen und Familien.

Das Projekt ist in vier Arbeitsschritte eingeteilt. In einem ersten Schritt befragte das Projektteam in den beteiligten Modellorten ausgewählte Bürger. Dabei ging es vor allem um das Alltagsleben vor Ort, um Vorstellungen für die Zukunft, Lebensentwürfe und Lob bzw. Kritik zu den lokalen Rahmenbedingungen. Diese Interviews wurden in einem „Projektauftritt vor Ort“ mit Akteuren aus Verwaltung, Schulen, Einrichtungen zur Kinderbetreuung, lokaler Wirtschaft und weiteren interessierten Personen diskutiert.

Im zweiten Schritt entstehen neue Ideen für die Zukunft des Ortes mit der von Robert Jungk entwickelten Methode der Zukunftswerkstatt. Mit den Ergebnissen soll zum einen das Lebensumfeld vor Ort für junge Menschen und Familien verbessert werden, zum anderen sollen Pilotprojekte entstehen, die durch das Land Sachsen-Anhalt, die Europäische Union oder andere Akteure gefördert werden können.

Im dritten Schritt werden die Ergebnisse aus dem zweiten Schritt weiter bearbeitet. Die Projektmitarbeiter entwickeln Handlungsstrategien und Leitbilder, wie ein gelungenes und attraktives Leben im ländlichen Raum für junge Menschen und Familien aussehen kann. Dabei geht es unter anderem um Rahmenbedingungen, die junge Menschen und Familien zum Verbleib in der Region veranlassen können.

Im abschließenden vierten Schritt diskutieren Projektteam und Experten die Ergebnisse und erarbeiten Handlungsempfehlungen. Als Ergebnis wird ein Buch vorgestellt, das die Projektergebnisse zusammenfasst und einzelne Interviews mit Menschen aus den Projektorten biografisch vorstellt. Weiter wird es einen „Maßnahmenkoffer“ geben, der sich an Akteure aus der lokalen Ebene richtet und Hilfsmittel für die Arbeit „vor Ort“ anbietet.

### 1.3 Zukunftswerkstatt: Die Methode



Die Zukunftsforscher Robert Jungk (Bild) und Norbert R. Müllert entwickelten die Methode der „Zukunftswerkstatt“. Die Ursprünge reichen bis in die 1960er-Jahre zurück. Ziel ist es, neue Ideen oder Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Mit der Methode werden die direkt Betroffenen aufgefordert, selbst Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Dies funktioniert in drei Hauptschritten:

1. Kritikphase  
Jegliche Kritik bezüglich eines Themas wird in negativer Form aufgeschrieben und vermerkt.
2. Visionsphase  
Hier wird der Phantasie freien Lauf gelassen, um neue Ideen, die die gewohnte Rationalität verbieten würde, hervorzubringen.
3. Realisierungsphase  
Aus den phantastischen Gedanken der zweiten Phase werden erste konkrete Ideen herausgesucht, die realistisch umgesetzt werden können.

Eine Zukunftswerkstatt kann als eintägige oder mehrtägige Veranstaltung (längstens drei Tage) geplant werden. Die Länge der einzelnen Phasen hängt von der Entscheidung über die zur Verfügung stehende Zeit ab. Die Zukunftswerkstätten im Projekt „Ländliche Lebensmodelle“ waren als 1,5-tägige Veranstaltungen geplant.

## 2. Zukunftswerkstatt in Gerbstedt

### 2.1 Programmablauf

Freitag, 22. September 2006

<b>Uhrzeit</b>	<b>Handlung</b>
16.00	Beginn der Zukunftswerkstatt, erster Teil Begrüßung durch Herrn Steven Schulz (Leiter der Verwaltungsgemeinschaft, in Vertretung des Bürgermeisters Siegfried Schwarz), Holger Jansen und Elke Baranek (Moderatoren) Vorstellung des Prinzips „Zukunftswerkstatt“ und der Tagesordnung
16.10	Kennenlernphase
17.10	Pause
17.25	Überleitung zur Kritikphase Erstellen von Kritikkarten
17.40	Sammeln und sortieren der Karten zur allgemeinen Themenfindung
18.10	Abschluss durch ein gemeinsames Abendessen

Samstag, 23. September 2006

<b>Uhrzeit</b>	<b>Handlung</b>
9.45	Beginn des zweiten Tages Kurzer Rückblick über die Kritikphase
9.50	Sammeln und vorstellen der mitgebrachten Gegenstände
10.10	Gruppenbildung für Phantasiephase
12.10	Vorstellung der visualisierten Phantasie im Plenum
12.45	Pause
13.30	Beginn der Realisierungsphase
14.30	Präsentieren der Ergebnisse im Plenum
15.00	Feedback Abschlussreden von Holger Jansen und Elke Baranek
15.30	Ende der Zukunftswerkstatt

## 2.2 Vorstellen der Teilnehmer



Zu Beginn stand das nähere Kennenlernen auf dem Programm. Vier Gruppen mit bis zu vier Teilnehmern arbeiteten dazu je ein Flipchart aus. Dabei waren sie in der Gestaltung völlig frei. Neben Namen und Hobbys sollten die Gruppen Befürchtungen und Erwartungen bezüglich der Zukunftswerkstatt vermerken.

Nach einer halben Stunde Arbeitszeit stellten alle Gruppen im Plenum ihre Ergebnisse vor. „Verschwendete Zeit“ war die am häufigsten auftretende Befürchtung. Der „Erhalt der Gerbstedter Sekundarschule“ war die herausragendste Hoffnung.

## 2.3 Phase I: Kritik mit Themenfindung Δ

Die Zukunftswerkstatt ist eine partizipative Methode zur Problemlösung. Die Teilnehmer bestimmen die Themen selbst, nicht die Moderatoren oder die Verwaltung. Dazu bekam jeder Teilnehmer drei Karten. Darauf schrieb jeder so konkret wie möglich einen Kritikpunkt. Die Moderatoren sammelten anschließend die Karten ein, lasen sie vor und sortierten sie mit der Hilfe aller auf einer Pinwand. Dabei stellten sich folgende Themen heraus:

### **2.3.1 Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen**

- Δ Arbeitsplätze schaffen, sonst ist Jugend weg
- Δ Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen
- Δ Schaffung von Arbeitsplätzen (Gerbstedt und Umgebung)
- Δ Infrastruktur in die nächsten, größeren Städte (ist unzureichend!)
- Δ Ausbildungsmöglichkeiten schaffen
- Δ fehlende Ausbildungs- und Arbeitsplätze
- Δ Ansiedlung von Betrieben (Arbeitsplätze)
- Δ wir haben zu wenig Ausbildungs- und Arbeitsplätze

### **2.3.2 Image/Orts- und Landschaftsbild**

- Δ Nutzung des Schlosses
- Δ Windräder überall, zu viele!
- Δ Verwahrlosung des Schlosses, Park

### **2.3.3 Verkehr**

- Δ Schülertransport
- Δ Verkehrsbedingungen waren schon besser

### **2.3.4 Stimmung u. gemeinsames Leben/Freizeitgestaltung für Kinder u. Jugendliche**

- Δ die Menschen geben auf, hat man uns vergessen?
- Δ Aufmerksamkeit für Kinder und Jugendliche (Insbesondere nachhaltige Bindung und Einbeziehung der Eltern)

- Δ Unterstützung von Gemeinschaften, Vereine
- Δ fehlende Kommunikation zwischen den Bürgern
- Δ Zunahme des Miteinander, weniger Eigeninteresse
- Δ Angebot des Sportvereins erweitern
- Δ Sauberkeit, Ordnung
- Δ Radwege schaffen
- Δ Freizeitgestaltung für Jugendliche
- Δ Jugend braucht Freizeitmöglichkeiten
- Δ Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
- Δ Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche
- Δ Freizeitmöglichkeit für Kinder und Jugendliche
- Δ Anlage von Radwegen

### 2.3.5 Erhalt der Schule

- Δ Erhalt unserer Schule ist am wichtigsten
- Δ Sekundarschule erhalten
- Δ Schülerhalt
- Δ Erhalt der Schule
- Δ Erhalt der Schule
- Δ Erhalt der Schule
- Δ Erhalt der Sekundarschule
- Δ Erhalt der Sekundarschule (Grund: Saniertes Gebäude!)
- Δ Sanierung der Schule
- Δ Erhalt der Schule

Um in den nächsten Phasen zielgerichtet arbeiten zu können, arbeiteten die 14 Teilnehmer zu drei der fünf Oberthemen.

- Erhalt der Schule
- Image/Orts- und Landschaftsbild
- Stimmung u. gemeinsames Leben / Freizeitgestaltung für Kinder u. Jugendliche

Mit der Bitte an die Teilnehmer, aus dem häuslichen / persönlichen Umfeld einen zukunftsweisenden Gegenstand mitzubringen, endete der erste Tag der Zukunftswerkstatt. Danach folgte das gemeinsame Abendessen.

### 2.4 Phase II: Phantasie

Viele der Teilnehmer folgten der Bitte und erläuterten zum Auftakt der Phantasiephase am zweiten Tag den Gegenstand. Jeder erzählte dann, welchen Stellenwert sein jeweiliges Kleinod in Bezug auf die Zukunft hat. Mitgebracht wurden u. a.:

- ein kleiner Nadelbaum („wenn der Baum Zapfen trägt, sollen die Probleme der Stadt gelöst sein“)



- Schieferplatte („Symbol der Heimat“)
- Stadtchronik („Die Stadt hat eine Vergangenheit. Sie soll auch eine Zukunft haben!“)
- und viele einfallsreiche weitere Zukunftssymbole (siehe Bild).

Anschließend begann die Phantasiephase. Die Moderatoren baten die Gruppen, so kreativ wie möglich zu den Themen phantasievolle und einfallsreiche Veranschaulichungen innerhalb von zwei Stunden zu entwickeln. Dabei galten folgende Regeln:

Seien Sie kreativ.  
Es gibt keine Beschränkung durch Gesetze oder Geld.  
Keine Aussagen wie „das geht nicht“ oder „das hatten wir alles schon“.

### 2.4.1 Erhalt der Schule

Obwohl es für die Sekundarschule bereits „kurz vor 12“ ist, konnte in dieser Gruppe der rote Zeiger angehalten werden. Dadurch gelang der Erhalt der Gerbstedter Sekundarschule. Dies würde eine ganze Reihe positiver Effekte mit sich bringen:



- ∂ Menschen haben wieder Hoffnung!
- ∂ Menschen (junge Familien) siedeln eher an
- ∂ Vereine werden stärker
- ∂ Wirtschaftsfaktor wird gestärkt
- ∂ Städtepartnerschaften bleiben erhalten und werden vertieft
- ∂ Kulturelles Leben wird ermöglicht
- ∂ Einfluss der Rechten wird zurück gedrängt

### 2.4.2 Image / Orts- und Landschaftsbild

Das zukünftige Gerbstedt ist in dieser Version ansprechend für Touristen. Um diesen auch alle interessanten Seiten der Stadt zeigen zu können, hat die Gruppe einen Rundgang durch das einladende und abwechslungsreiche Gerbstedt der Zukunft gezeichnet.

Die Tour beginnt bei einem

- ∂ Infostand am Museum;
- ∂ Bergarbeiterempfang;
- ∂ Darstellung „Gerbstedt unter Tage“;
- ∂ Darstellung alter Lebensweisen im regionalen Kostüm und Dialekt.

Das nächste Ziel ist die evangelische Kirche mit altem Altar und einer

- ∂ Bergmannsmesse.
- ∂ Im Keller des Rathauses wird ein
- ∂ Gerbstedter Mittagessen eingenommen.



Nachdem man den Wendelstein begangen hat, zieht es einen auch schon weiter zur geschichtsträchtigen

∂ Schule mit begehbarem Glockenturm.

Da man überall in der Stadt bisher die attraktiven Miniaturburgen bewundern konnte, wird es langsam Zeit,

∂ die Burgenmanufaktur zu besichtigen. Nach einem beeindruckenden

∂ Orgelkonzert in der kath. Kirche lässt man den Tag in

∂ der Schlossgastronomie bei Wellness und Theater ausklingen.

### 2.4.3 Stimmung u. gemeinsames Leben / Freizeitgestaltung f. Kinder u. Jugendliche ∂



Diese Gruppe erarbeitete ein vielseitiges Angebot an Vereinen für Gerbstedt. Durch diese wird die Stimmung der Bürger gehoben. Kinder und Jugendlichen können ihre Freizeit sinnvoll und abwechslungsreich gestalten.

(Bild: Sammlung möglicher Vereinswünsche)

### 2.5 Phase III: Realisation ✓

In dieser Phase galt es, aus den Phantasien umsetzungsfähige Vorschläge heraus zuarbeiten und in Gruppen konkrete Entwicklungsschritte zu erarbeiten. Für die Realisierungsphase gelten folgende Regeln:

Brücken zur Wirklichkeit bauen Konkret werden Ideen entwickeln für Stadt, Kreis und Land Schritte zur Realisierung herausarbeiten
--

Nach einer knapp zweistündigen Arbeitszeit präsentierten die Gruppen die Ergebnisse ihrer Arbeit im Plenum. Nach der Präsentation der Plakate legten Teilnehmer und Moderatoren die nächsten Schritte fest.

## 2.5.1 Erhalt der Schule

### 2.5.1.1 Briefaktion ✓

Frau Zimnik und Frau Laue möchten die Bürger Gerbstedts zu einer Briefaktion aufrufen. Jeder Brief, der an Ministerpräsident Prof. Dr. Böhmer und der Abgeordneten Frau Wernicke (MdL) bzw. Frau Schmidt (MdB) adressiert ist, muss auch von diesen beantwortet werden. Mit persönlichen Einzelbriefen soll die Aufmerksamkeit der Politiker auf Gerbstedt und das Schulproblem gerichtet werden.

### 2.5.1.2 Forum ✓

Ein Forum mit dem Titel „Schule im ländlichen Raum – wie kann die Schule in Gerbstedt erhalten bleiben?“ ist von der Gruppe geplant. Eingeladen werden hierzu:

- Herr Köhler (Ministerium Landesentwicklung und Verkehr)
- Herr Eckert (Kultusministerium)
- Bildungsdezernat (Kreisebene)
- Stadtrat und Bürgermeister der Gemeinden
- Landtagsabgeordnete, Bundestagsabgeordnete
- alle Bürgern Gerbstedts, denen die Schule am Herzen liegt

Als Termin wird der 9. November 2006 avisiert.

## 2.5.2 Image / Orts- und Landschaftsbild

### 2.5.2.1 Internet aktualisieren ✓

Die Homepage der Stadt ([www.stadt-gerbstedt.de](http://www.stadt-gerbstedt.de)) und der entsprechende Eintrag in der freien Enzyklopädie Wikipedia werden von der Stadtverwaltung aktualisiert, um Neugierde auf Gerbstedt bei Lesern und – hoffentlich – zukünftigen Touristen zu wecken.

### 2.5.2.2 Broschüre ✓

Gerbstedts Broschüre mit Stadtplan wird von der Stadt auf den neuesten Stand gebracht und auch in Nachbarstädten verteilt. Ziel ist es, das Gerbstedt und seine Schönheiten (z. B. die Miniaturburgen) bekannter werden.

### 2.5.2.3 Radweg ✓

Die Stadt soll Pläne für einen Radweg durch Gerbstedt auf der ehemaligen Bahnstrecke vorantreiben.

### 2.5.2.4 Gerbstedt unter Tage ✓

Bauunterlagen und –pläne für die interessante Idee eines „Unter Tage Museums“ sind bereits vorhanden.

#### 2.5.2.5 Heimatverein ✓

Ein Heimat- oder Burgerverein mit interessierten und aktiven Bürger ist für die Stadt geplant.

#### 2.5.3 Stimmung u. gemeinsames Leben / Freizeitgestaltung für Kinder u. Jugendliche

##### 2.5.3.1 Rad- und Wanderweg ✓

Die Landgesellschaft und die Kommune wollen landwirtschaftliche Wege so planen und ausbauen, dass sie als Radwege genutzt werden können.

##### 2.5.3.2 Leiter für Vereine suchen ✓

Ein Kultur- und Sozialausschuss kümmert sich um die Suche nach Leitern für den Instrumentalunterricht, einer Tanzgruppe oder einen Fußballverein. Deren Vergütung bzw. Aufwandsentschädigung ist eines der Themen, die diese Gruppe noch bearbeiten wird.

### 3. Weiteres Vorgehen und Abschluss



Holger Jansen überreichte Karin Zimnik zum Abschluss der Veranstaltung Blumen. Ohne ihr großes Engagement wäre die Zukunftswerkstatt in Gerbstedt kaum zu organisieren gewesen.

Das gesamte Projektteam bedankt sich bei allen Teilnehmern für den Einsatz und große Unterstützung. Nur dadurch wurde eine so erfolgreiche Zukunftswerkstatt möglich. Jetzt geht es darum, dass den Ideen auch Taten folgen.